



Die erstmalig angebotene Führung zur Rolle der Bezirksregierung Düsseldorf während der NS-Zeit soll auf die Verbrechen und unmenschlichen Entscheidungen aufmerksam machen, die hinter dieser neobarocken Fassade begangen und getroffen wurden.

Bei einem Rundgang durch die Räumlichkeiten wird auf die hier untergebrachte Gestapoleitstelle eingegangen und die Vergangenheit der Behörde als NS-Täterbehörde beleuchtet. Anhand verschiedener Dokumente und Fotos aus dem Zeitraum von 1933-1945 wird auf die abstrusen Gedankengänge der zahlreichen Nazis und sie unterstützenden Schreibtischtäter eingegangen, die in den Büros und Besprechungsräumen gesessen haben, die bei dieser Führung zu sehen sind. Hiermit wird die Kampagne **#NieWiederIstJetzt** der Landesregierung unterstützt und ein klares Zeichen gegen Hass und Hetze gesetzt!

Ansprechpersonen:

Sabine Mansour

Stella Hoppmann

Christiane Pflug-Schimmel

Herausgeberin:

Bezirksregierung Düsseldorf

Vanessa Nolte, Pressereferentin

Ceciliengasse 2,

40474 Düsseldorf

Telefon: 0211 475-0

Stand: Oktober 2024

Fotos: (Titelseite) © Stadtarchiv Düsseldorf

(Innenseite, Stempel) © Alex Shevchenko – adobe.com



Die Bezirksregierung Düsseldorf als ehemalige NS-Täterbehörde

Verbrechen • Kontinuitäten • Aufarbeitung



„Ihr seid nicht dafür verantwortlich, was geschah.
Aber dass es nicht wieder geschieht,
dafür schon.“

- Max Mannheimer,
Überlebender des Holocausts –

Die Führung beleuchtet die Geschichte der Bezirksregierung Düsseldorf hin zur und in der NS-Zeit, vor allem die Zusammenlegung mit der Gestapo und die Zusammenarbeit mit dieser.

Es geht um die besondere Verantwortung auch einzelner Mitarbeitender und Individuen durch ihr Mitwirken in der Umsetzung der NS-Ideologie und Verbrechen auf allen Ebenen entgegen der Idee eines komplexen anonymen „Getriebes“ oder einer Art „Maschinerie“.

Es wird also – unter Heranziehung von Dokumenten aus den im Landesarchiv aufbewahrten Gestapo-Akten - auf die spezifischen Aufgaben der Behörde in der NS-Zeit eingegangen und auf Entscheidungen - eben auch mörderische, die hier getroffen wurden. Es werden dafür **Täterbiografien** (auch hier anhand von Auszügen damaliger Personalakten) beleuchtet, aber auch z.B. über Widerstände und Oppositionen in der Verwaltung des Regierungsbezirks und in der Bevölkerung gesprochen.

Die Führung hat einen lokalgeschichtlichen und biografischen Schwerpunkt auf den Regierungsbezirk Düsseldorf. Ferner wird – sowohl allgemein als auch behördenspezifisch - auf personelle und institutionelle Kontinuitäten in der Nachkriegszeit eingegangen, insbesondere auf die Funktion der **Bezirksregierung Düsseldorf als Entschädigungsstelle für NS-Unrecht** und auf Entnazifizierungs-

prozesse. Im Vorfeld der Führung hat ein konzeptionelles Treffen mit der Mahn- und Gedenkstätte stattgefunden, deren Sitz auf der Mühlenstraße, das alte Stadthaus, ebenfalls bis 1911 und Umzug auf die jetzige Cecilienallee, jener der Bezirksregierung war. Die Führung stellt auch deshalb eine Besonderheit da, da derartige Führungen in Behörden eine Seltenheit sind und vergleichbares aktuell auch von keiner anderen Bezirksregierung angeboten wird.

